



minster Kraft, der noch immer als Schwere des alten Reiches gilt, hat es nicht folgen den Worten Antwort auf die Frage gegeben, woher der kaiserliche Wein kommt und woher er führt; Wir jener wieder zu den alten Ueberlieferungen zurückkehren, zu dem Geseßbuch der Kaiserin: rindische Zeuge zum Verhör, Dieser am Blut und Weis für die Größe des Landes und Kampfen das Niederer. Wir müssen wahr sein und äußern, eine universale Sentimentalität zu haben, die wir ablehnen, sondern offene Gerichte der Welt bekannt geben. Der gültige Geist, auf dem das Japanische Reich gegründet ist, sollte nicht nur nicht eingeknickt, sondern vielmehr in der ganzen Welt verbreitet werden, damit der kaiserliche Japanische Geist der beherrschende Geist aller wird. Der gültige Geist, der von Japan deutlich gemacht wird, ist damit der Welt, den die übrige Welt zu geben hat."

### Das Danziger Undergeheim

**Einbruch der Sozialdemokraten zurückgewiesen**  
Der Wahlausgang für die Volkskammerwahl 1935 trat in öffentlicher Sitzung an, um über die Feststellung des Wahlergebnisses Bericht zu stellen. Das endgültige Wahlergebnis liegt bis 139 (in Klammern die Mandate): SPD 72, KPD 42, Zentrum 43, NSDAP 72, Zentrum 32 (10), Volksliste 98 (5), Liste Reichs 57 (2), Polen 23 (2). Der Wahlausgang stellt fest, daß in keinem Wahlbezirk öffentlich gewählt worden ist. Er weist die Eingriffe von Sozialdemokraten und Zentrum in dieser Sitzung zurück. Eine Reihe von Stimmen, die von einzelnen Wahlvorstehern fälschlich für ungültig erklärt worden waren, sind bei der erneuten Nachprüfung als gültig befunden worden. Einige kleinere Ungültigkeiten ändern den Wahlausgang nicht. Die Nachprüfung der Wahlart ist abgelehnt worden.

## Volksdeutsches Bekenntnis im Osten

DDU zu Pfingsten in Königsberg / Vortrag auf die Tagungsereignisse

Wie wir gestern bereits kurz mitteilen, findet die 55. Jahreskonferenz des DDU in Königsberg am 20. bis 22. April in der Stadtverwaltung statt. Die Tagung soll eine große Gemeinschaftsveranstaltung im Reich sein, weshalb sie auch in der Reichsweite ein Mittelpunkt für ein Bekenntnis zum deutschen Volkstum ist. Die Tagung wird sich selbstverständlich nicht auf Königsberg allein beschränken. So findet schon die eröffnende Sitzung am Freitag (7. Juni) in Marienburg statt, von wo aus die Tagung nach Königsberg fährt. Am Nachmittag wird in Marienburg eine große Saarfeier abgehalten. Anschließend werden die Vorbereitungen aller Abteilungsgebiete am Abfahrtsabend in Marienburg abgeklärt. In den letzten Stunden des letzten Tages findet in der Stadthalle in Königsberg der allgemeine Versammlungsabend statt. Der Königsberger Bevölkerung soll zur gleichen Zeit in der Stadtverwaltung ein großes Trauereisfest vorführt werden.

Der Samstag (8. Juni) eröffnet eine Vortragsveranstaltung in der Stadtverwaltung, in deren Mittelpunkt das Thema „Volksdeutsche Erziehung als Versuchsaufgabe“ steht. Mittags findet im Beisein der Stadtverwaltung die Hauptversammlung des DDU statt. Der Nachmittag ist dem feierlichen Festakt im Schauspielhaus eingeräumt. Den Abend soll ein freizeithilfliches im Schlosshof sowie eine offene Singstunde für die Jugend in der Stadthalle anknüpfen, während in gleicher Zeit in der Stadthalle für die Auslandsdeutschen eine Sondertagung stattfindet. Am Sonntag (9. Juni) werden in den frühen

## Luftabkommen zwischen Paris und Rom

Zehn Tage Donaufortsetzung in Rom / Mussolini ladet die Regierungen ein

Auf dem 20. Mai wird sich der französische Luftfahrminister General Dornin nach Rom begeben, um, wie „Paris Echo“ meldet, sich mit Mussolini über die Ausarbeitung des zweijährigen Luftabkommens zwischen Frankreich und Italien zu unterhalten.

Die Donaufortsetzung, die am 20. Mai in Rom aufgenommen wurde, hat nach dem „Stornato Italia“ die Aufgabe, den neuen Donaufortsetzung aufzufordern zu bringen. Die Einladungen an die verschiedenen Regierungen, Deutschland inbegriffen, wurden von Mussolini erlassen. Man rechnet mit einer Dauer von 10 Tagen.

Der Pakt trage den Charakter der Verständigung und der „Konkordanz“. Als solcher solle er keine Sanktionen vorzuziehen, sei jedoch die Möglichkeit des Abschlusses von zusätzlichen zweijährigen Abkommen über gegenseitige Luftleistung zwischen den Unterzeichnerstaaten des allgemeinen Donaufortes, auf Grund deren auch Sanktionen in Kraft treten könnten. Dieses doppelte Verhältnis sei im wesentlichen ein „Diktandum“ für die Unterzeichnerstaaten, das nach dem Verschwinden des ursprünglichen Diktates, einen allgemeinen Nichtangriffspakt vorsehe, der durch wechselseitige militärische Beziehungen ergänzt werde. Wünschenswert seien zu erwarten, nämlich der zwischen Frankreich und Italien, der zwischen Italien und der Tschechoslowakei, denen die französisch-polnischen und die französisch-jugoslawischen Beziehungen.

„Giacca del Popolo“ beschäftigt sich eingehend mit dem Ergebnis der Konferenz in Rom und will wissen, daß man sich dort auch mit der Melchiorfrage in der letzten Einmütigkeit beschäftigt habe. Die drei Regierungen hätten die Notwendigkeit erkannt, daß das Melchiorlied wieder in Wirksamkeit gesetzt werden müsse, um so eine Untersuchung und Befragungsquelle zu beschaffen.

### Fransözisches Ehrung abgelehnt

Ein dikretör Hinweis Mussolinis

1600 ehemalige französische Frontkämpfer haben am Montag Paris verlassen, um sich nach Rom zu begeben, wo sie Gäste des italienischen Frontkämpferverbandes sein werden. Hierfür sind sie von Mussolini als „Marschall“ von Paris nach Rom eingeladen worden. Mussolini hat die französische Militärmedaille überreichen sollte, daß bei dieser Ehrung mit dem Hinweis abgelehnt, daß der König von Italien noch nicht diese Ehrung erfahren habe und es deshalb keinesfalls unüblich wäre, wenn er sie vorher annehmen würde.

### Ein Luftabgelehnt

Dr. Knipfer in einem Sonderartikel

Die hohe Bedeutung des zivilen Luftschiffes für die gesamte Bevölkerung wird von dem Abteilungsleiter im Reichsflugzeugbauamt, Ministerialrat Dr. Knipfer, in einem Sonderartikel unterstrichen. Die ungeheure Ausdehnung der Aufgaben und die Notwendigkeit, auch den einzelnen Menschen zur Mitarbeit heranzuziehen, zwingen dazu, das gesamte Gebiet des Luftschiffes in die Hände der Bevölkerung zu übertragen. Dies werde in Kürze erfolgen.

### Rationalisierung im NSDAP (Stahlhelm)

Der NS-Deutsche Frontkämpferbund (Stahlhelm) hat eine Vereinbarung mit dem Reichsfliegerverband getroffen, wonach der Bund die Verrechnung des Reichsfliegerverbandes unterliegt. Die Mitglieder des NSDAP (Stahlhelm) werden nach dieser Vereinbarung zum NSDAP übergeführt und anhaltend auf die Bedeutung der Rationalisierung hingewiesen.

### Verbot deutscher Zeitungen in Italien

Die „AZ“ und die „Münchener Neuesten Nachrichten“ sind in Italien ohne Erlaubnis verboten worden. Vom „Reichlichen Beobachter“ ist eine Nummer beschlagnahmt worden.

### Wem der Arbeitsdienstpaß verweigert wird

In einer Verfügung der Reichsleitung des Arbeitsdienstes wird festgelegt, unter welchen Umständen der Arbeitsdienstpaß verweigert werden kann. Die Verweigerung kann erfolgen, wenn der Arbeitsmann sich unzufrieden, unehrenhaft oder unfamiliärschicklich verhält. Eine einzelne Verweigerung des Arbeitsdienstpaßes, sondern es ist das Verhalten des Betroffenen in seiner Gesamtheit zu würdigen. Auf keinen Fall kann die Verweigerung des Arbeitsdienstpaßes mit einer erfolglosen Dienstreise begründet werden. Nicht herangezogen wird, ob dem Arbeitsmann der Paß zu verweigern ist, weil er seine Dienstreise infolge vorzeitiger Entlassung aus dem Arbeitsdienst nicht erfüllt hat.

### Leidenschaft der Säuglingssterblichkeit

Am Beginn auf die Säuglingssterblichkeit ist in den Monaten im ersten Viertel der Geburtenzeit festzustellen. Während die Geburtenzeit langsam aber stetig steigen, hat die Senkung der Säuglingssterblichkeit angehalten und heute einen Stand erreicht, den wir bisher noch niemals kennengelernt haben. Vor dem Krieg hatten wir zwar jährlich rund 2 Millionen Geburten, von den Säuglingen starben aber etwa 200.000, und zwar überwiegend wegen der nicht genügend ausgebildeten Entbindungshilfe und der mangelhaften sanitären Bedingungen. Die Säuglingssterblichkeit war dann im Jahre 1931 auf 8,3 von je 100 Lebendgeborenen zurückgegangen. 1932 betrug sie 7,9, 1933 auf 7,6 und im dritten Vierteljahr 1934 nur noch auf 5,9.

An der Spitze der Säuglingssterblichkeit stand 1933 Oberbayern mit 10,7 Sterbefällen auf 100 Lebendgeborene. Im folgenden Bayern rechts des Rheins mit 10,1, Pommern mit 8,9, Sachsen mit 8,7, Grenzmark mit 8,6, Thüringen mit 8,5, Westfalen mit 8,4, Preußen mit 8,1 und Sachsen mit 7,8 Sterbefällen. Der Reichsdurchschnitt betrug 7,6. Im dritten Vierteljahr 1934 hatten sich die Verhältnisse allgemein gebessert. Berlin lag mit 5,1 Sterbefällen auf 100 Lebendgeborenen unter dem Reichsdurchschnitt der Säuglingssterblichkeit. Neben dem hohen der Säuglingssterblichkeit von 3,8, Pommern von 3,6 und Bremen von 3,5 bei einem Reichsdurchschnitt von 5,9. — Es muß, so wird an unterrichteter Stelle betont, mit Energie angegriffen werden, daß die Säuglingssterblichkeit auch dort, wo sie nicht mehr, wo die Geburten wegen ihrer Abwesenheit und Armut gesundheitlich mangelhaft verläuft sind.

## Ausfahrungen gegen Deutsche

Polnisches Verhalten über die Zwischenfälle  
In Ken Hadz (Pommern) und in Glesin (Pommern) wurden mehrere polnische Ausfahrungen gegenüber der dortigen deutschen Minderheit verübt. Bei den Überfällen auf Angehörige der deutschen Volksgemeinschaft wurden mehrere Minderheitsdeutsche schwer verletzt. Der in Ken Hadz durch polnische Schmeichelei Angehörige der deutschen Minderheit, Fritz Hosen, ist gefahren nachmittags in einer Limousine in Joppo seinen Verletzungen erliegen.

In Ken Hadz wegen der Teilnehmer einer Versammlung unter Führung des Bürgermeisters durch die Stadt. Hunderte von Feuerbomben deutscher Wohnungen wurden eingeschlagen, Büchereien abgebrannt und Angehörige der deutschen Minderheit mißhandelt. In Klein-Straße, einem unmittelbar an der Danziger Grenze bei Joppo gelegenen Ort, wurden drei Deutsche schwer verletzt, daß sie in eine Joppoer Klinik eingeliefert werden mußten. Von politischer Seite werden die Vorfälle nicht bestritten. In einer offiziellen polnischen Erklärung wird dem Joppoer Amt über diese Zwischenfälle Auskunft gegeben.

### Maifeier ohne rote Fahnen

Hollands Polizei will durchgreifen

Auf Grund des holländischen Gesetzes über das Verbot aufsehenerregender Veranstaltungen ist in mehreren Prozessen entschieden worden, daß unter solche verboten diejenigen auch rote Fahnen fallen. Die Amsterdamer Polizei hat nunmehr angekündigt, daß zukünftig in öffentlichen Kundgebungen keine roten Fahnen mehr gezeigt werden dürfen. Zum ersten Male wird diese politische Anordnung bei den Maifeiern der marxistischen Parteien zur Ausführung kommen.

### Die Verwendung der Zurückgekehrten

Von den 13.000 Abiturienten und Abiturientinnen, die sich auf Grund der Ausländereinführung in die Einleitung in den Arbeitsdienst beworben haben, mußten rund 1000 wegen körperlicher Untauglichkeit oder wegen Ueberlieferung der Vager vorerst zurückgestellt werden. Die Deutsche Studentenschaft plant in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsdienst, diese Ueberzahlungen mit organisatorischen Arbeiten im Land- und Siedlungsdienst des Arbeitsdienstes und bei der Landesplanung zu betrauen.

### Staatssekretär Graner getraut

Der Staatssekretär im Reichsinnenministerium Ludwig Graner wird getraut mit Frau Elise Wilhoff in Habelbrunn (Vorpommern). Die Hochzeit wird am Sonntag mittags in der katholischen Kirche in Habelbrunn stattfinden.

### Ein Iowietrußische „Freiheitsstatue“

Als Gegenstück zur Freiheitsstatue im Hafen von New York planen die Sowjetrussen ein großes Lenin-Denkmal, das an der Einfahrt in den Leninbahr Hafen Aufstellung finden soll. Der Architektverband hat bereits einen Wettbewerb ausgeschrieben, das gleichzeitig ein Leuchtturm sein soll, begonnen: die Höhe wird 110 Meter betragen.

### Wegen Verunreinigungen in Hoff

Wie die Iowestellische Westfalen-Nord des Reichsinnenministeriums für Volkserziehung und Propaganda mitteilt, sind der Vorsitzende des Reichsfliegerverbandes, Reichsminister Dr. Wolf, sowie der Reichsfliegerverband, Dr. Wolf, sowie der Reichsfliegerverband, Dr. Wolf, wegen Verunreinigungen in Hoff genommen worden.

### Die Tuberkulose des Kleinkindes

Der Tuberkulose Professor Robert Debré von Pariser Pasteur-Institut verbreitete sich in einem Vortrag über den Beginn der Tuberkulose im frühesten Kindesalter. Er sprach über die Bedeutung der Tuberkulose, die Tuberkuloseinfektion im Mutterleib und über die Möglichkeit, Kinder schwer tuberkulöser Mütter durch isotherme Trennung von tuberkulösen Eltern und Verhütung späterer Infektion gesund und widerstandsfähig zu bekommen. Die häufige Kontrolle der Temperatur, des Gewichtes, des Körperwachstums und der Tuberkulin-Reaktion des Kindes gibt die Möglichkeit, den genauen Zeitpunkt der Tuberkuloseinfektion festzustellen und so die Infektionszeit einmündig festzustellen, von Mensch zu Mensch zu benehnen, die sich mit der Uebertragung anderer ansteckender Krankheiten vergleichen lassen.

### Der Erreger der Rospfuppen entdeckt

In der Zeitschrift der amerikanischen Gesellschaft für Förderung der wissenschaftlichen Fortschritt Dr. Morris und Dr. Roy E. Ald, El. Louis, die Nachricht, daß sie den Erreger der Rospfuppen, wie sie sich beim Menschen meistens auf der Rospfuppe zeigen, entdeckt haben. Es handelt sich um ein neues, bakterielles Schwammgebilde, und man hat ihm den Namen „Pityrosporum Ovale“ gegeben. Die beiden Gelehrten glauben, daß sich eine neue Grundlage für ein Selbstverfahren gegen die Rospfuppenbildung entwickeln lassen.

### Weltwirtschaftslehre

Die Deutsche Weltwirtschaftliche Gesellschaft hat unter dem Vorsitz des Gouverneurs Dr. Schaefer vom 11. bis zum 4. Juni in Stuttgart. Eine Reihe von Vorträgen führender Persönlichkeiten der Weltwirtschaft aus Deutschland in seinem Verhältnis zur Weltwirtschaft behandelt.

### Von der Universität Halle

Der Dozent in der Philosophischen Fakultät der Universität Halle, Dr. Heilmann, ist beauftragt worden, die in der genannten Fakultät die Jugendverbände in Vorkursen und Übungen zu vertreten.

### Woher kommt der Honig?

Wissenschaft als wichtigste Werkzeuge

Wichtig für die Beurteilung der Güte unserer beliebigen Nahrungsmittel und Genußmittel „Honig“ ist die Feststellung seiner pflanzlichen und geographischen Herkunft. Denn für die Veranschaulichung und den damit verbundenen Besserung des Verbrauchers ist es von Bedeutung, ob der ihm verkaufte Honig ein deutscher, östlicher, westlicher, rein oder im Verhältnis. Besonders wertvoll ist die Feststellung dann erhalten, wenn die in Aussicht stehende Regelung des deutschen Honigmarktes eine Kennzeichnungszwang mit sich bringt.

### Die Herkunftsbestimmung von Honig

Wahrscheinlich die Schwierigkeiten verbunden, da die chemischen Bestandteile bei allen Honigarten mehr oder weniger gleich, durch chemische Untersuchungen also nur chemische Veränderungen nachzuweisen sind. So galt es, äußere Erkennungszeichen zu finden, die es gestatten, die Herkunftspflanzen des zu untersuchenden Honigs einwandfrei zu bestimmen.

### Nach Langjähriger, eingehenden Forschungsarbeiten

gelang es dem Vorstand der Landesanstalt für Biennutzung in Erlangen, Professor Dr. Janzer, durch Untersuchung der im Honig enthaltenen Pflanzbestandteile, wie Blütenstaub, Pollen und Staubblätter der Sonnapflanzen, Pflanze, Algen, Bakterien, Haare von Menen und Insekten, die Herkunftsbestimmung des Honigs auf eine brauchbare Grundlage zu stellen. In erster Linie ist es der Blütenstaub, der die Herkunftsbestimmung gestattet. So gehört neben umfassendem Kenntnis der Pflanzengeographie zur erfolgreichen Durchführung der Untersuchungen eine gute Vertrautheit mit den fast bei allen Blütenpflanzen vorkommenden Pflanzformen. Die Tatsache, daß diese Pollen nur in ganz bestimmter Zeit, das heißt die äußere Form weitgehend verändert ist, in dem Honig

### Gefellen auf die Wanderschaft

Abschluß am 25. April

Der Beginn des Gesellenwanderns, das bekanntlich von der Meißnerhandwerkschiffahrt Handwerker in der Deutschen Arbeitsfront in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsberatung und Umschulung in der Reichsregierung anberufen worden ist, findet nunmehr am 25. April 1935 mit einer Feier im Berliner Volkspark statt. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wird zusammen mit dem Meißnerhandwerkschiffahrtsleiter Schmidt die Gefellen auf die Wanderschaft führen. Die Gefellen werden nach 5 Uhr in Anwesenheit von Tausenden von Handwerksmeistern, Gefellen und Verbliebenen aus dem Meißner, Väter- und Konditorenhandwerk eröffnet.

### vorformen, bildet eine weitere Arbeits-

erforderung. Daher sind zur Sonnapflanzung Kenntnisse erforderlich, die nicht aus Büchern allein erworben werden können. Wer die sich jeder, der in dieser Richtung arbeiten will, wenigstens für die wichtigsten Pflanzen durch eigene Erfahrungen selbst aneignen muß.

### Bei der Gesteif der Pollenkörner selbst

lassen sich Grundformen unterscheiden, wie Kugel, Schale, Röhre und Spindel, die aber in verschiedenartigen Weise durch Verästelung mit Fortsätzen, Fortsätzen und Stacheln umgeformt sind, so daß jede Pflanzart ihre eigene Pollenform hat. Gute Unterscheidungsmerkmale bieten auch die Keimzellen und die Fortsätze, die zum Ausstreuen der Keimzellen dienen, welche beim Befruchtungsorgan den Vollenhalt zur Samenzelle leisten.

Bei der Betrachtung durch das Mikroskop begegnen uns die Pollen mannigfacher Pflanzenarten in verschiedenen Ausprägungen. Die meisten der Pollen der Sonnapflanzen sind jedoch die Pollen der Honigpflanzen, welche beim Befruchtungsorgan den Vollenhalt zur Samenzelle leisten.

Bei der Betrachtung durch das Mikroskop begegnen uns die Pollen mannigfacher Pflanzenarten in verschiedenen Ausprägungen. Die meisten der Pollen der Sonnapflanzen sind jedoch die Pollen der Honigpflanzen, welche beim Befruchtungsorgan den Vollenhalt zur Samenzelle leisten.

### weiss, daß ein Auslandsbionde vorliegt, da

vorhandene Pollenformen bestimmt nicht in deutschem Honig vorkommen können.

### Leidenschaft der Säuglingssterblichkeit

Am Beginn auf die Säuglingssterblichkeit ist in den Monaten im ersten Viertel der Geburtenzeit festzustellen. Während die Geburtenzeit langsam aber stetig steigen, hat die Senkung der Säuglingssterblichkeit angehalten und heute einen Stand erreicht, den wir bisher noch niemals kennengelernt haben. Vor dem Krieg hatten wir zwar jährlich rund 2 Millionen Geburten, von den Säuglingen starben aber etwa 200.000, und zwar überwiegend wegen der nicht genügend ausgebildeten Entbindungshilfe und der mangelhaften sanitären Bedingungen. Die Säuglingssterblichkeit war dann im Jahre 1931 auf 8,3 von je 100 Lebendgeborenen zurückgegangen. 1932 betrug sie 7,9, 1933 auf 7,6 und im dritten Vierteljahr 1934 nur noch auf 5,9.

### An der Spitze der Säuglingssterblichkeit

stand 1933 Oberbayern mit 10,7 Sterbefällen auf 100 Lebendgeborene. Im folgenden Bayern rechts des Rheins mit 10,1, Pommern mit 8,9, Sachsen mit 8,7, Grenzmark mit 8,6, Thüringen mit 8,5, Westfalen mit 8,4, Preußen mit 8,1 und Sachsen mit 7,8 Sterbefällen. Der Reichsdurchschnitt betrug 7,6. Im dritten Vierteljahr 1934 hatten sich die Verhältnisse allgemein gebessert. Berlin lag mit 5,1 Sterbefällen auf 100 Lebendgeborenen unter dem Reichsdurchschnitt der Säuglingssterblichkeit. Neben dem hohen der Säuglingssterblichkeit von 3,8, Pommern von 3,6 und Bremen von 3,5 bei einem Reichsdurchschnitt von 5,9. — Es muß, so wird an unterrichteter Stelle betont, mit Energie angegriffen werden, daß die Säuglingssterblichkeit auch dort, wo sie nicht mehr, wo die Geburten wegen ihrer Abwesenheit und Armut gesundheitlich mangelhaft verläuft sind.



# Ehre, wem Ehre gebührt

## Die Merseburger Feuerwehr im Jahre 1934/35 - Jahreshauptversammlung und Mitgliederrechnung

Am Montagabend hielt der Kreisfeuerwehrrat Stadtfreis Merseburg in den Gottthardhäuser seine Jahreshauptversammlung ab. Kreisführer Scheibe eröffnete sie mit der Führerrede. Sein Gruß galt den Kameraden und den Gästen, unter denen sich Bürgermeister Hübn, Stadtdirektor Kahle, Hauptmann Hennicke, Kreisfeuerwehrführer Braun, ferner die Delegierten der Feuerwehr bei der Stadtverwaltung, die Stadträte Struss und Weitzel, und als Vertreter des Polizeiamtleiters Polizeioberinspektor Hopf befanden.

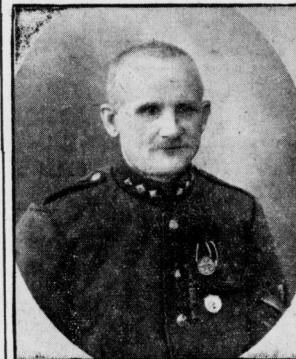
Nach einem gemeinsam gehaltenen Gedächtnis der Kreisführer zunächst den verstorbenen Kameraden Dietrich und Büllinger Worte des Gedenkens. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren der Toten. Nachdem Kreisführer Scheibe eine Reihe von

aktive Mitglieder auf das 60. Lebensjahr. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. April eines jeden Jahres bis zum 31. März des nächsten Jahres. Die Frage wegen der Zugehörigkeit der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr



Ehrenmitglied:  
Kompanie-Majnant Max Menzel.

zur Ehrl. usw. ist noch nicht endgültig geklärt. Der Erlass einer neuen Dienstvorschrift für die freiwilligen Feuerwehren liegt vor. In den Führerrat sind durch Verfügung des Regierungspräsidenten vom 4. Mai 1934 berufen worden: Zum Vorsitzenden des Führerrats und Kreisführer der freiwilligen Feuerwehr der bisherige Branddirektor Scheibe, zum Stellvertreter des Vorsitzenden und Nachward des Kreisverbandes der bisherige stellvertretende Branddirektor Sebboth, zum Adjutanten des Kreisführers der freiwilligen Feuerwehr, Brandmeister Richard Schmidt, zum Präseswart der bisherige stellvertretende Brandmeister Wufflich, zum Oberbrandmeister als Führer der 4. Völschüge sind vom Provinzialfeuerwehrführer in Wanzleben ernannt: für den 1. Völschüge Oberbrandmeister Richard Schmidt, für den 2. Völschüge Oberbrandmeister Wufflich, für den 3. Völschüge Oberbrandmeister Hirscheid, für den 4. Völschüge Oberbrandmeister Bachmann.

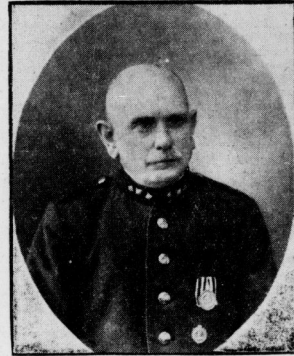


Stellvertretender Zugführer Otto Schneider.

Der Mitgliederbestand der freiwilligen Feuerwehr belief sich am Ende des Berichtsjahres (31. März 1935) auf 134 aktive Mitglieder, 15 Mitglieder der Altersabteilung und 13 Ehrenmitglieder. Die Zahl der fördernden Mitglieder der Wehr stellt sich zur Zeit auf 251.

Einen Begriff von der Tätigkeit der Feuerwehr im vergangenen Geschäftsjahr erhält man, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Wehr in nicht weniger als 22 Fällen, unter denen sich drei Gasfässer befanden, eingreifen mußte. Alle Brände konnten durch redaktionelles Einleihen der Köchmannschaften mit ausreichenden Geräten wirksam bekämpft werden. Außerdem wurden von der Wehr 34 Theater- und Zirkusstände geklärt; in rund 600 Fällen fand mit dem städtischen Krankenwagen Krankentransporte ausgeführt worden.

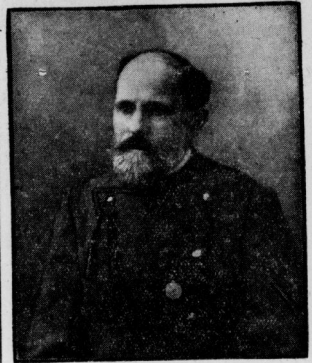
Kreisführer Scheibe sprach dem Nachward Sebboth seinen Dank für die geleistete Arbeit aus und bemerkte im Zusammenhang



Wehrmann Eszar Ritter.

mit dem Inhalt des Jahresberichts, daß im kommenden Geschäftsjahr eine noch wesentlich größere Arbeit durch das Sinaufkommen der Arbeit im städtischen Aufstich entstehen werde. Im Anschluß an die Erteilung des Jahresberichts durch den Nachward Sebboth fand dann die Ehre der alten Mitglieder der Wehr statt. Die fünf Mitglieder der Wehr, die 50 Jahre der Merseburger Feuerwehr angehören, sind: Stellvertreter Zugführer Otto Scheide, Wehrmann Edmund Städter, Kompanie-Majnant Max Menzel (Ehrenmitglied), Wehrmann Eszar Ritter und Ehrenbrandmeister Otto Hillmer. Mit Ausnahme des durch Krankheit verbindehten Jubilars Menzel waren alle in erfreulicher Weise zugegen, ein Vorbild für die jüngeren Kameraden.

Als erster der Gratulanten überbrachte Bürgermeister Hübn die Grüße der Stadtverwaltung. Er rief die fünfzig Jahre der Pflichterfüllung, der Treue zur Wehr und der Pflichtbereitschaft als ein neues Lieb und braven Mann und beglückwünschte die Jubilare vor allem dazu, daß ihr treuer Dienst im Zeichen Adolf Hitlers auslinke. Unser weiterer Dank aber, so fuhr Bürgermeister Hübn fort, betrifft die Gabe, die Sie heute darbringen: Sie haben Tradition geschaffen. Es wird eine feste Wehr sein, die solche Männer zu den Ihren ziehen kann. Mit Worten des Dankes auch an die Führer und an die Deserenten überreichte Bürgermeister Hübn dann den Jubilaren eine Ehrenpense der Stadt Merseburg.



Wehrmann Eduard Städter.

Stadtrat Struss schloß sich den guten Wünschen des Vereineren an und übergab den Jubilaren einen Jubiläumsloos mit einem inhaltsreichen Briefumschlag dazu. Im Auftrage des Provinzialfeuerwehrführers Krauthoff überreichte Kreisführer Scheibe Ehrenurkunden des Verbandes. Als letzter der Gratulanten überbrachte endlich Nachward Sebboth die Grüße der Städtefeuerloosität und machte den Jubilaren ein wirklich hochherziges Geschenk in Gestalt von einer Wehrpense von je 50 Mark. Einer der so geehrten dankte für die empfangenen Ehrungen und wünschte der Wehr weiteres Wachstum und Gedeihen.

Mit einigen internen Mitteilungen durch Kreisführer Scheibe wurde der offizielle Teil der Jahreshauptversammlung geschlossen.

### Der Mieter kann zum Entrümpeln gezwungen werden

Die neuerdings in mehreren deutschen Städten durchgeführten Aufstichaktionen haben immer weiteren Kreisen die hohe Bedeutung der Selbstschutzmaßnahmen darzulegen. Heber die Mietverhältnisse zwischen Vermieter und Mieter im Rahmen der Fragen des Selbstschutzes erklärt nun Kammergerichtsrat Bachmann in der „Deutschen Richter-Zeitung“, daß die vom Reichsminister der Justiz durch den Reichsaufsichtsrat übertragene Durchführung der Selbstschutzmaßnahmen eine Lebensfrage für das deutsche Volk sei, an der jeder Volksgenosse nach Kräften mitwirken müsse. Die Entwertung feuergefährlichen Geräts aus Bodenräumen z. B. diene dem Gemeinwohl. Der Mieter, der dem Entrümpelungsgebot nicht nachkomme, mache von seinem Räume einen vertragswidrigen Gebrauch, der, wenn er trotz Anmahnung des Vermieters fortgesetzt wird, diesen an einer Klage auf Unterlassung, gegebenenfalls zur Beseitigung berechtigen könne. Ebenso gehöre es zu den Anforderungen des Gemeinwohls, daß der Mieter evtl. seinen als Stauraum geeigneten Kellerraum zur Verfügung stelle. Könne der Vermieter zum anderen Kellerraum nicht stellen, so komme für den Mieter eine geringfügige Kürzung des Mietzinses in Frage.

### Ein gefeignetes Alter.

Am 17. April begeht die Witwe Emilie Tibomsky geb. Bod, 68 Jahre, ihren 88. Geburtstag in noch außerordentlicher Mäßigkeit und Frische. Seit 65 Jahren ist die alte Tante hier anfaßig. Unserer langjährigen Nachbarin auch unsere herzlichsten Glückwünsche.



Ehrenbrandmeister Otto Hillmer.

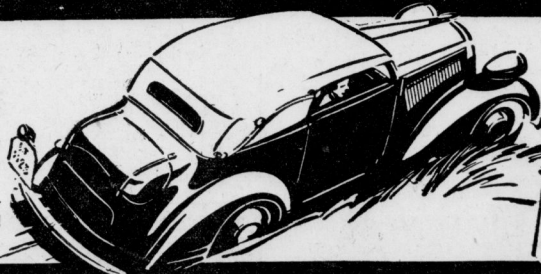
Wehrbefehlen bekanntgegeben hatte, verlas der Nachward des Kreisverbandes, Sebboth, die Niederschrift der letzten Jahreshauptversammlung und gab dann den Jahresbericht über die Tätigkeit des Kreisfeuerwehrrates Stadtfreis Merseburg für das Rechnungsjahr 1934/35. Dem Bericht entnehmen wir folgendes:

Die durch das Gesetz über das Feuerlöschwesen vom 15. Dezember 1933 bedingte Umorganisation der freiwilligen Feuerwehr hat am 4. Mai 1934 durch den Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg erfolgte Genehmigung der neuen Satzung für den Feuerwehrverband Stadtfreis Merseburg. Als wesentlichste Änderungen gegen die frühere Organisation der freiwilligen Feuerwehr Merseburg sind zu vermerken: 1. Staatliche Anerkennung der freiwilligen Feuerwehr und Unterstellung unter die Aufsicht des Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg. 2. Die im Kreisfeuerwehrrat Stadtfreis Merseburg zusammengeschlossene freiwillige Feuerwehr ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. 3. Organe des Kreisfeuerwehrrates sind: Kreisführer, der Führerrat, die Mitgliederversammlung. 4. Einteilung der Wehr gemäß der durch ministeriellen Erlass vom 28. Februar 1934 vorgeschlagenen Gliederung. 5. Begrenzung des Alters für

# Und wiederum klar bewiesen:

Daß Opel auch diese harte Ausdauer- und Zuverlässigkeits-Prüfung der „Ostpreußenfahrt 1935“ glänzend bestanden hat ist ein erneuter Beweis seiner sprichwörtlichen Zuverlässigkeit und die beste Bestätigung der vielen Vorzüge, die jeder serienmäßige Opel-Wagen bietet.

Auch Sie sollten diese Vorzüge kennen lernen - machen Sie eine unverbundliche Probefahrt!



**Ostpreußenfahrt 1935**  
Opel an der Spitze - Opel errang anteilmäßig den größten Erfolg - 12 Opel gestartet, 7 am Ziel (in dieser Wertungsgruppe starteten insgesamt 103 Wagen, davon 22 am Ziel) - höchste verliehene Auszeichnung: Die Denkmalschiffahrt des Führers des Deutschen Kraftfahrersportverbandes v. Krohn, Kohlrusch und Rauhe erhalten sämtlich silberne Medaille.

# OPEL der Zuverlässigen

Opel 1,2 Ltr. ab RM 1850.- Wagen mit „Opel-Synchro-Federung“: Opel 1,3 Ltr. ab RM 2850.- Opel 3 Zylinder ab RM 3600.- Dreife ab Werk Adam Opel A. G. Rüsselsheim a. M.

Vertretung für Merseburg: AUTOHAUS NURNBERGER, Hindenburgstraße 12, Telefon 2341  
Neueste Modelle am Lager.











**Fechten, aber elektrisch**  
Es klingelt, wenn getroffen wurde!

Wir drücken gerne in unserem Sportleben eine kurze Notiz über den Antrag an den 1. Tagung der Föderation Internationale d'Escrime, der verlangt, daß in Zukunft alle Fechtturniere mit elektrischer Trefferanlage durchgeführt werden. Unter einer elektrischen Trefferanlage kann sich der Fechtler vorstellen und deshalb wollen wir kurz auf das Wesentliche dieser Einrichtung hinweisen.

Das Sportfechten gehört zu den Sportarten, bei denen die Leistungen nicht mit Stoppuhr und Bandmaß gemessen werden können. Der Fechter unterliegt also immer der subjektiven Beurteilung einer Mehrzahl von Kampfrichtern. Da die Kampfrichter aber naturgemäß als Menschen menschliche Schwächen haben und mitunter auch gar nicht in der Lage sind, bei der Schnelligkeit einer Kampfhandlung einen Treffer zu sehen, bemüht man sich schon seit Jahren um einen einwandfreien Apparat, der die Treffer automatisch anzeigt. Dieser Apparat hat man jetzt erfunden, und er wird in Kürze in Fechtturnieren bereits mit beachtlichen Erfolgen verwendet. Der Trefferapparat kommt nur für das Gegenfechten in Frage, also für das Waffen des Oberfechtens, bei der der ganze Körper vom Scheitel bis zur Sohle als Trefferfläche gilt; außerdem ist das Geleiste grundsätzlich nach einem oder mehreren Fechtarten zu richten.

Wie ist nun der fechttechnische Vorgang bei dieser Trefferanlage? Auf der Gegenfechtseite ist ein Knopf sinnlos angebracht. Von diesem Knopf aus läuft ein dünner Draht durch den Degen nach der Faust des Fechters und von hier aus durch den Fechtstutzen nach der Spitze des Schwertes. An dieser Stelle befindet sich eine Klinge aus Kupfer, die sich über eine lange Drahtlinie ausdehnt, die sich über eine Spule am Ende der 12 Meter langen Drahtlinie abrollt. In dieser Spule befindet sich eine Feder, die die Drahtlinie immer gespannt hält, so daß der Fechter nicht über die Spitze hinaus fahren kann. Von der Spule aus nach unten verläuft ein Kupferdraht, der die Trefferanlage anzeigt. Auf diesem Draht laufen die Leitungen beider Fechter zusammen. Trifft nun der eine Fechter den anderen auf die Spitze, dann löst der Knopf nach dem Prinzip des bekannten Klingeleites den einen oder den anderen Fechter elektrisch klingelnd aus. Auf dem Kampfplatz befindet sich ein Knopf, der die Klingeleitung zusammenführt. Der Kampfrichter hat als Leiter des Geleistes also nur die Aufgabe, seine Lampen zu beobachten und auf den Zeitunterbruch des beiderseitigen Klingeleites aufmerksam zu sein. Das Klingeleite bei der Trefferanlage ist die Drahtlinie, die die Klinge an der Spitze mit einem elektrischen Kontakt verbindet.

Man hat mit dieser neuartigen Anlage recht gute Erfahrungen gemacht, und wenn man sich in Deutschland noch nicht offiziell entschlossen hat, diesen Apparat einzuführen, dann liegt das nur an der rechtlichen Schwierigkeit. Die Anlage kostet nebst Material etwa 2000 Reichsmark. Außerdem muß über jeder Degen entsprechend umgebaut werden. Da man den einzelnen Fechter die Werkzeuge von rund 25 RM nicht zumuten möchte, muß die obere Turnierleitung auch die Kosten für diese Werkzeuge übernehmen.

Wenn jetzt in Brüssel auf der großen Fechtertagung die Einführung dieses Apparates bei allen Weltkämpfen beschlossen werden sollte, dann wird man sich wohl überlegen müssen, daß die Fechter sehr ernst sein, denn die obere Turnierleitung ist ja, was immer schon erreicht wurde.

**Olympia-Kurse in Benediktswald**

Nach dem letzten Sächsischen Benediktswald vom Deutschen Amateur-Verband über weitere Olympia-Vorbereitungskurse angelegt worden. Auf diesen werden die 43 auf Grund ihrer Leistungen bei den Reichsausübungen in die Olympia-Teammannschaft eingetragenen Bogler teil, zu denen noch drei weitere neu hinzukommen, und zwar der Berliner Mannschaftsleiter Weinhold, sowie die Pilsener-Gemeinschaften Kuntze und Pröblich-Serford. Die Mitglieder der Mannschaften trainieren vom 5. bis 21. Mai, anschließend vom 23. Mai bis 1. Juni wird der Kurs für die Abteilung B abgehalten. Wichtigste Mitglieder der Gruppe A, die von der Verbandsleitung noch besonders gefördert werden, erhalten die Berechtigung, auch am Kursus der Gruppe B teilzunehmen.

**Im kleinsten Segelflugzeug**

Nur 9 Meter Spannweite, dreihündige Höhe. Mit einem Segelflugzeug eigener Konstruktion von nur neun Metern Flügelspannweite und 65 Kilogramm Gewicht hat der Salzburger Segelflieger Herrmann am Sonntag einen etwa dreihündigen Flug durchgeführt. Er erreichte dabei eine Höhe von über 1500 Metern. Später und seine beiden Brüder haben heute zu den beiden Segelfliegern und Segelflugzeugkonstrukteuren Herrmanns, die haben sich auf die Entwicklung des Segelflugzeuges, das schon heute eine der besten Konstruktionen, ein Segelflugzeug von bloß fünf Metern Spannweite, großes Auf-

sehen. Den Brüdern gelang es demnach, in diesem wohl kleinsten Segelflugzeug der Welt eine ganze Reihe von Flügen zu absolvieren.

**Der Deutsche Hockeyclub in Shanghai**

steht nicht nur in der Meisterschaft von Shanghai, sondern gewann anschließend auch den Wettbewerb um den Challenge-Trophäe. Eine aus den besten englischen Spielern verschiedener Vereine zusammengesetzte Mannschaft wurde von der Elf des Deutschen Hockey-Clubs mit 3:2 geschlagen.

**Nur noch Leuna in der Pokalrunde**

**Dürrenberg und Turn. Vereinigung mußten am Sonntag ausscheiden**

Am Sonntag wurden die beiden Kreisliga-Vertreter der hiesigen Staffel Dürrenberg und Turn. Vereinigung ausgespielt, so daß sich nur noch Leuna im Rennen befindet, die nun in ihren nächsten Spielen vor schwere Aufgaben gestellt werden.

In der hiesigen Gruppe bestanden die Favoriten, allerdings verlustlos. Die Mannschaft von Dürrenberg hatte der VZL keine Chance. Die Waderaner knap mit 6:5 (3:1) überlegen. Bei dem VZL verlor wieder einmal der Sturm, während die Hintermannschaft ein großes Spiel lieferte. Auch Borussia hatte es gegen VZL nicht leicht, denn bis Halbzeit lagen sie knap 3:2 in Führung. Die zweite Hälfte sah die Borussia in guter Fahrt, so daß sie mit 7:4 den Sieg sicherstellte. Den 9ern ging es nicht viel besser gegen VZL. Erst in der zweiten Hälfte konnten sie aus dem Halbzeitrückstand 5:5 ein 10:5 herausbilden. Die Weisbachbahn schlug Demis 9:6 (3:4). Überzeugend mit 8:4 (6:2) schlug VZL den VZL Unterabteilungen. Bismarck siegte im Aufstiegsenspiel gegen Blühdorf 4:2 (3:0). Im Weisbachsiege Reptun über VZL 1861 knap 9:8 (6:5).

**PSV-Weißensfels siegt 4:3 über MVV**

**Kreisliga-Annaher MVV lieferte dem Ex-Gaumeister einen gleichwertigen Kampf**

Wie es ansieht, will der MVV von seiner Tradition nicht abgehen, die da heißt: „In den Pokalspielen unterliegt die Mannschaft, während sie in den Freundschaftsspielen stets ein großer Gegner ist. Schon in den letzten Spielen zeigten die Athleten weit bessere Leistungen als in der Pokalserie und am Sonntag gegen den PSV-Weißensfels auch ein Ergebnis, das dem PSV selbst. Niemand hat auf dieses hohe Resultat geglaubt, selbst wenn die Mannschaft in voller Besetzung aufgetreten wäre. Es muckten Gerold, Petrus, Reine und Biehl II erheit wurden, worin einige junge Kräfte eingereiht wurden. Dieser Erwartung bewahrte sich der Erfolg sehr gut, denn die Reulinge zeigten wirklich bewundernswürdigen Eifer. Demgegenüber hatte der PSV, fast seine stärkste Elf zur Stelle, die wie folgt stand: Müd; Corvus; Zorn; Seene; Schneider; Schulz; Jahn; Löning; Lindner; Zieler; Scholz, so daß nur Probevole fehlte. Selbstverständlich muß ange- sprochen werden, daß der PSV durch den Verlust an mehreren Spielern nicht mehr der alte Gegner ist, aber demnach darf man den Erfolg des MVV nicht schmälern, denn die Weißensfelder zeigten trotzdem ein schönes Spiel, von dem unsere Athleten viel gelernt haben. Die besten VZL-Kräfte sind im Sturm Lindner, Löning und auch Zieler, die über einen scharfen Schuß verfügen, von denen Böhmlisch und die VZL-Verteidiger verschiedene Kaut- proben zu liefern betamen. Was die Kaut-

lütlich-Walzone-Lütlich, ein Berufsspieler-Strahkenern über 20 Kilometer, gewann der Weiger Schenkers in 6:37:18 im Endspurt gegen seine Kandidaten Bonndel und Hardt- queit.

**Eugene Kilmene**

Gründungsmitglied des Schweizer Olympischen Komitees, ist in Neuenburg im Alter von 61 Jahren gestorben. Ein führender Schweizer Spieler der Radkategorie war Kilmene als Kampfrichter tätig.

**Nur noch Leuna in der Pokalrunde**

**Dürrenberg und Turn. Vereinigung mußten am Sonntag ausscheiden**

Am Sonntag wurden die beiden Kreisliga-Vertreter der hiesigen Staffel Dürrenberg und Turn. Vereinigung ausgespielt, so daß sich nur noch Leuna im Rennen befindet, die nun in ihren nächsten Spielen vor schwere Aufgaben gestellt werden.

**PSV-Weißensfels siegt 4:3 über MVV**

**Kreisliga-Annaher MVV lieferte dem Ex-Gaumeister einen gleichwertigen Kampf**

Wie es ansieht, will der MVV von seiner Tradition nicht abgehen, die da heißt: „In den Pokalspielen unterliegt die Mannschaft, während sie in den Freundschaftsspielen stets ein großer Gegner ist. Schon in den letzten Spielen zeigten die Athleten weit bessere Leistungen als in der Pokalserie und am Sonntag gegen den PSV-Weißensfels auch ein Ergebnis, das dem PSV selbst. Niemand hat auf dieses hohe Resultat geglaubt, selbst wenn die Mannschaft in voller Besetzung aufgetreten wäre. Es muckten Gerold, Petrus, Reine und Biehl II erheit wurden, worin einige junge Kräfte eingereiht wurden. Dieser Erwartung bewahrte sich der Erfolg sehr gut, denn die Reulinge zeigten wirklich bewundernswürdigen Eifer. Demgegenüber hatte der PSV, fast seine stärkste Elf zur Stelle, die wie folgt stand: Müd; Corvus; Zorn; Seene; Schneider; Schulz; Jahn; Löning; Lindner; Zieler; Scholz, so daß nur Probevole fehlte. Selbstverständlich muß ange- sprochen werden, daß der PSV durch den Verlust an mehreren Spielern nicht mehr der alte Gegner ist, aber demnach darf man den Erfolg des MVV nicht schmälern, denn die Weißensfelder zeigten trotzdem ein schönes Spiel, von dem unsere Athleten viel gelernt haben. Die besten VZL-Kräfte sind im Sturm Lindner, Löning und auch Zieler, die über einen scharfen Schuß verfügen, von denen Böhmlisch und die VZL-Verteidiger verschiedene Kaut- proben zu liefern betamen. Was die Kaut-

auch der Platzbesitzer, in erster Linie deren Turnabteilung, ungenügsam, der es an der notwendigen Aufmerksamkeit fehlen ließe, als das Spiel ausfindig für die Dürrenberger Turner fand. Mehr aber als der Spielzusammenhang interessierte die Spielweise der hiesigen Mannschaft, da die Elf als Gegner ungenügsam und Sportgeistiger Kampf in Frage kam. Die Dürrenberger Turner zeigten die besten Leistungen gegen Weisbach, Delfisch und wahrscheinlich auch noch gegen Dürrenberg Nordhansen. Nach den Leistungen der Weisbachmannschaft in Dürrenberg werden dort die Zuschauer für einen Sieg beim Weisbach gegen Weisbach nicht allzu hoch beurteilt. Da wahrscheinlich beide Gegner auch noch in der Pokalrunde ihre Kräfte messen werden, ließe dieses Spiel eine Vorausschau über die Stärke der beiden Mannschaften nicht zu.

**MVV-Cauchthald-Keipisch 13:5 (6:2)**

In diesem Spiel konnte der MVV Cauchthald abermals, doch er wieder im Kommen ist. Obwohl die Keipischer mit reichlichem Erfolg antraten, zeigten diese ganz annehmbare Leistungen, nur verlor sie Torwart vollständig. Die Keipischer gingen 1:0 in Führung, dann kam der Platzbesitzer stark auf und drehte den Spielzug um, so daß sich mit 3:1 die Führung wiederholte. In der zweiten Spielhälfte war Cauchthald weiter tonangebend und stellte mit 13:5 den Sieg sicher. Trotz des hohen Resultates wurde das Spiel auffallend fair durchgeführt, so daß K u n a e, VZL, ein leichtes Amt hatte.

**Frankleben siegt im Geißelalderby**

In diesem Spiel der Geißelalderby Köb- sden-Beuna und Frankleben siegen letztere mit einem ganz knappen 6:5-Resultat, obwohl das Spiel ein fünf Minuten langer Kampf für Beuna war. Auch beim Stimmwechsel führten die Beunauer knap 4:3. Schon hieraus wird ersichtlich, daß es in diesem Derby sehr erregt und hart um den kleinsten Pokal gekämpft wurde. Trotzdem war die Spielweise beider Mannschaften fair und anständig, die Beunauer hatten MVV als unparteiischer kaum einzuschreiten brauchte. Beunauer Mannschaft war vor allem in der Abwehr ihrem Gegner überlegen, dessen Sturm aber verlor sie größeren Kampfesenergie und die bessere Durchschlagkraft. Dem Führungstor der Franklebener Frankleben 3:1 der Beunauer Torwart hatte Frankleben wieder ein Tor auf, Beuna legte ein weiteres Tor vor und mit 3:4 für Beuna wurden die Zeiten gewechselt. Nach der Pause kommen die Beunauer sogar zum 5:3, dann aber zieht Frankleben machlos los, sie können nicht nur den Ausgleich erlangen, sondern erzielen in der Schlussminute das Führungstor, so daß das Spiel mit 6:5 für Frankleben endete. Frankleben 2. gegen Beuna 2. 10:6. Franklebens Schiller fertigten die Schützen von Beuna gar mit 10:1 ab.

**MVV-Spergau - Neishardswerben 18:7 (10:4)**

Die Gäste reichten nicht an das Können der Sperauer heran. Wohl haben sie einige gute Kräfte in ihren Reihen, auf die das ganze Spiel zugeschnitten war. Ihr übertriebenes Einzelspiel führte zu Strafwürfen vor dem Spergauer Tor, aus denen ihre einzigen Erfolge kamen. Das gute Kombinationspiel der Platzbesitzer verhalf ihnen in der 18. Minute, an denen der Sturm befreit war. — Die 2. Mannschaften spielten 6:6.

**99er Hokenell spielt 2:2**

Im Hokenellspiel der 99er ersten Herren- eif gegen den Zennis- und Hokenell hatte beide es bald zu einem Siege für die Hokenellen gerdacht. Er wäre verdient und auch möglich gewesen, wenn der Sturm die rechtlich gebotenen Toranschläge ausgenutzt hätte. Die Gäste traten zwar nur mit zehn Mann an, zeigten aber trotzdem eine geschlossene Mannschaftsleistung. Sie gingen Mitte der ersten Halbzeit mit 1:0 in Führung, doch Schützler I erzielte noch vor dem Pausen- eufbruch den Ausgleich. Zum 2:1 des VZL, nach dem Wechsel setzte ebenfalls wieder Schützler I das zweite Tor der 99er entgegen. Bei den 99ern waren vor allem M e r m a n n in der Verteidigung und B a u e r im Sturm die besten Leute, doch soll auch das Können der anderen nicht geschnälert werden.

**Auch MVV's I. spielte unentschieden**

Der Klubkampf gegen Halle 96 endete 4:2. Mit 10:4 Toren und 4:2 Punkten setzte sich der Merseburger Hokenell im Klubkampf gegen Halle 96 geschlagen bekommen. Bedingt der ersten Doreneil gelang ein Unentschieden, obwohl die Merseburger technisch überlegen spielten. Sie vermochten jedoch nicht die zahlreichen Torangelegenheiten auszunutzen, auch sonst verbündete der ausgezeichnete Merse- burger Lebrage jeden Erfolg. Ebenfalls unentschieden mit 3:3 spielten die 2. Mannschaften, obwohl bei der hiesigen Elf sieben Spieler von der ersten Mannschaft mitwirkten. Die Entscheidung im Klubkampf brachte das Spiel der Tamen, in dem die

**Leuna schlägt Turnerische Vereinigung 11:4 (5:2)**

Wie wir schon voraussetzten, war die Heimmannschaft der Turnerischen Vereinigung in diesem Spiel nicht fähig, den sehr fähig spielenden Sturm der Leunauer zu halten. Besonders tat sich Steiner hervor; was sich dieser Spieler leistete, war schon mehr als erlaubt. Man mußte den Unparteiischen J a g a r i a s (MVV) bewundern, daß er hier nicht einschritt. Zwar boten die Leunauer jede sich bietende Gelegenheit aus, und Mäppler im Tor der Turnerischen zeigte am Sonntag, zumal nachdem er beim Frühjahrsabschluss so gut abgeblendet hatte, in diesem Spiel auch seine besonderen Leistungen. Auch die Väterleiste war der der Waderaner weit überlegen. J a g a r i a s als Mittelstürker ragte besonders durch seine ruhige Spielweise hervor, bei der Turnerischen konnte W e b e r als Käufer noch gefallend. Der Sturm der Neulawen war das Schmerzenskind der Mannschaft. Nichts wollte ihnen gelingen, R e f e r r mußte als zweiter Käufer spielen und M i e d hatte Mühe und Not, insoweit seiner Verlesung das Spiel überhaupt durchzuführen. Heinz siegte sich wohl ein, aber J e r f e h hatte ausgesprochenes Recht mit seinen kraftvollen Würfen. Die Ruhe von M mit erstaunlicher Ruhe meisterte. Vom Anwurf nach nehmen die Leunauer den Platzbesitzer den Weg ab und führen bald 4:0, als J e r f e h und S e i n z 1:1 ab- fürzen können. Durch einen probenollen Schuß H a b e r e r s wird das Halbzeitresultat 5:2 hergestellt. Nach dem Seitenwechsel scheidet M i e d vollends aus und nun haben die Leunauer Oberwasser. Beim Stande von 7:2 kann S e i n z eine Vorlage von J e r f e h zur dritten und vierten Torerzielung abgeben, was zum vierten Tor für die Vereinten umverwandelt. Bei abwechselndem Spiel kommen die Leunauer Gäste noch bis auf 11:4. J a g a r i a s leitete das Spiel bis auf das notwendige neuele Einfließen gegen

**Steiner zur Zufriedenheit. Im Spiel der 2. hat die Turnerische nur mit einem Mann an und unterlag mit 2:0.**

**1885-Preußen 10:9 (4:4)!!**

In diesem Spiel hätte es leicht eine Sensation geben können, denn die Preußen waren wieder recht gut im Schwingen und wer weiß wie es gekommen wäre, wenn sie nicht aus großes Schicksal gehabt hätten. Während die Preußen mit voller Mannschaft antraten, hatten die 1885er Zinsdel für Richter im Tor, der wie auch sonst Gegenüber Richter seinen besonders guten Tag hatte. Eins fehlt, daß der 1885er Sturm nicht die gewöhnlichen Leistungen bot wie sonst, obwohl Welter im Rücken stand. Einzig und allein konnte Reder W. gefallen, der die Hintermannschaft der Preußen recht nervös machte. Der Sturm der Schwarzweihen war aufgeteilt, vor allem wurde aus allen Tagen geschossen. Bis zur Pause war das Spiel gleich verteilt, was schon das 4:4-Resultat besagt. In der zweiten Hälfte kam 1885 etwas mehr auf jedoch wurde die Preußen in den letzten zehn Minuten noch einmal munter und stellten das Resultat auf 10:9. Einige lotharische Szenen, die den Ausgleich, vielleicht auch den Sieg gebracht hätten, wurden von Klappsch und Hoppe ausgetrieben. D e n n r, 99, leitete gut.

**Weise-Halle siegt in Dürrenberg**

**Takt. Bad Dürrenberg unterlag 3:14 (2:6)**

Takt die hiesigen Gäste in diesem Spiel zu einem Siege kommen würden, hatten wir bereits vorausgesetzt, daß er aber so über- zeugend hoch ausfiel, hatte man, zumal nach den letzten Resultaten der Turner zu urteilen, nicht erwartet. Für die Höhe der Niederlage ist trotz guter Stürmerleistungen















# Ihr neuer Frühjahrschuh

macht Ihre Garderobe erst vollkommen.  
Begeistert sind Sie von der reichhaltigen Auswahl, die wir Ihnen in den neuesten vielseitigen Modellen und in allen Preislagen in

grau und beige bieten.  
Bitte beachten Sie unsere Spezialfenster!

# Ehrentraut

Kretschhaus

**Goldene Medaille London 1904**  
der Kaiserin, des Kaisers und des Königs  
**Sonnenbrille**  
mit Schutzglas  
**Dr. Bleichwachs**  
Patentbrille

**Geschenk-Eier**  
preiswerte Eiergeschenke in jeder Preislage. Riechenurwahl.  
**Dill** für den Gasthaus

Herzlichen Dank für alle die Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unseres Zwillingenbräutigams Helmut und Heinz  
**Gustav Rump** u. Frau, Tier a. M.  
**Dans Müller** u. Frau, Merseburg  
Hotel Zeitbühne

## Familien-Nachrichten

Aus anderen Blättern entnommen

**Merseburg**  
Ehrentafel-Ehrenobermeister Franz Winter, 75 Jahre. Beerdigung am Donnerstag, dem 18. April, 15 Uhr, Stadtkirchhof.  
**Bad Dürrenberg**  
Schiffmeister Frau Hedde, 75 Jahre. Beerdigung am Donnerstag, dem 18. April, 15 Uhr, Stadtkirchhof.  
**Halle**  
Wegvermessungsleiter i. R. Aug. Siebke, 75 Jahre. Beerdigung am Donnerstag, dem 18. April, 15 Uhr, Stadtkirchhof.  
**Leipzig**  
Kaufmännischer Frau Otto Leich, 69 Jahre.  
Frau Louise verw. Heller geb. Altmann, 69 Jahre.  
Buchhändler Julius Albin Gutschebach, 81 Jahre.  
Kaufmann Otto Heidemann, 75 J.  
Frau Ida verwitwete Schütz geb. Graupner, 63 Jahre.  
Frau Friederike Wöbke geb. Wöbke, 67 Jahre.  
Witwe Frau Fuhrmann, 33 J.

## Paul

für die vielseitigen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, guten Sohnes  
**Paul**  
sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. Besonders herzlichsten Dank Herrn Waltermeister Albert Schmidt sowie der Gesellschaft für die aufrichtige Teilnahme. Vielen Dank der Götter-Jugend-Samm. Jungw. für die freundliche Begleitung, sowie Herrn Pastor Niemann für die trostreichen Worte am Grabe.  
Die schwergeprüften Eltern  
**Otto Krug** und **Frau**  
nebst allen Hinterbliebenen

Statt besonderer Anzeige.  
Am Sonntag nachmittags, dem 14. April 1935, entfiel uns nach schwerer Krankheit mein geliebter Mann, unser treuester Berater, Schwieger- und Großvater, der Generalspizker der Land-Forstsektion  
**Walter Mittel**  
im 75. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen  
**Klara Mittel geb. Kloth**  
Merseburg, den 15. April 1935  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 18. April, um 15 Uhr, auf dem Friedhofe in Zorge/Obde statt.

**To-Bü Leuna**  
Ab heute! Tägl. 7 u. 8.30  
Der große Erfolgstitel  
**Oberwachmeister Schwenke**  
mit **Gustav Fröhlich**  
Emmy Sonnemann — Ebbelie Schmitz — Harald Paulsen — Günter Fuchs — Marianne Doppel

**Achtung Laifzugfahrer!**  
Wir vergeben Schulnoten nach Saumburg und Merseburg von Selbstoffliche Ringelsteigerei in Zönitz bei Mücheln, Tel. 246.

**BRENNABOR**  
Das bevorz. Markenrad  
Herrenrad . . . RM. 55.50  
Damenrad . . . 45.—  
**Friedrich Engel**  
Großhandelsabteilung Müchelnplatz

**Gut gebrannte Mauersteine**  
wieder vorräthig von Selbstoffliche Ringelsteigerei in Zönitz bei Mücheln, Tel. 246.

**Die Offenen**  
Neue **Damenmäntel**  
Neue **Kostüme**  
Neue **Kleider**  
Preisgestaltung  
Wochen- oder Monatsrat  
**Level Kellinghaus**  
Inhaber: Alfred Georg  
Leipziger Straße 11, I  
Eingang Kl. Sandberg

**Zimmer Bdg.**  
Halle Merseburg (Grenzgerp.) Gut mit Autogarage. Gesehen etwas Baukostenzuschuss im Vermieten. Offert. unter G 2539 Schriftl.  
**Beide**  
verdrahtet sauber und schnell  
Friedrich Weller, Halle 2, nur St. Traubhausstraße 11.  
**Darlehen**  
Wer leibt Geschäftsmann 1000 bis 1200 RM? Pünktliche Zinsen, dreifache Zinsen, CH. H. 4910 Schriftl.  
**H. Kellner**  
d. Ehren ausernt, sich Zielzinsen als Helfer o. Kommiss. Angebote an Fritz Richter, Gera, Mühlbergstr. 2, De. Emil.

**Familien-Drucksachen**  
liefert schnellstens und preiswert  
**Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)**

**Praktische Ostergeschenke**  
sind **Damenstrümpfe** in Matseide, Flor und Macco  
**Herrnsocken** und **Sportstrümpfe**  
**Mädchenstrümpfe**, **Söckchen** mercerisiert und Baumwolle  
**Knaben-Kleiderstrümpfe**  
**Kinder-Spelenzüge**, **Pullover**  
**Kleiderchen** und **Jacken**  
**Martha Schladitz, Markt 21**

**WHW Winterhilfswerk**  
**BWB unterflüchte Familien**  
Am Mittwoch, dem 17. April 1935 findet eine nachträgliche BWB-Misgabe statt. Zur Ausgabe gelangt Wirtschaftsgüterberechtigt sind alle Hausaltungen die Unterstützung vom BWB erhalten.  
Ausgabeort: Güterbahnhof, Saumburger Straße  
Die Ausgabezeit ist wie folgt festgelegt:  
1.—500 — 14—15 Uhr  
500—1000 — 15—16 Uhr  
1000—Barüber bei 16 Uhr  
Ausweisarten und Transportmittel sind mitzubringen, da eine reichliche Jambung erfolgt.  
Mittwoch, den 17. April, 1935, 16.30 Uhr, m. d. B. d. G. b.

**Boten des Frühlings**  
mit ihm kommen auch neue Wünsche. Für den tüchtigen Geschäftsmann heißt es, die kaufkräftige Zeit auszunutzen, darum gebühren wir immer  
**Angebote zum Osterfest**  
ins Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) Sächter, 4. Markt 21. Je früher die Anzeigen, um so schneller der Erfolg!

Am **Oster-Sonntag**, den 20. April 1935, bleiben unsere Geschäftsräume geschlossen.  
**Reichsbanknebenstelle Merseburg**  
**Merseburger Banken und Sparkassen**  
**Du willst doch verreisen?**

**Reiseparkarte**  
Das Geld für eine der herrlichen Urlaubsfahrten der N.S.G. „Kraft durch Freude“ sparsst du dir am leichtesten mit der  
**K.d.F.-Reisepackete**  
Besorge sie dir noch heute bei dem K.d.F.-Wart deines Betriebes, bei den Geschäftsstellen der N.S.G. „Kraft durch Freude“. Auch die Bank der Deutschen Arbeit und die öffentlichen Sparkassen geben die Reiseparkarten kostenlos aus

**Am Gründonnerstag**  
ist es ein uralter Brauch, Eierspeisen und Honig zu genießen. Seit Jahrzehnten kauft man gern bei **Butter-Krause**

**Vollfrische Eier**  
D 10 Stück 80  
C 10 Stück 90  
B 10 Stück 95  
**Schinkenspeck** mager . . . 1/4 Pfd. 35  
**Saftschinken** mild und zart. . . 1/4 Pfd. 35  
**Speck kernig**, frisch geräuchert. . . 1/2 Pfd. 48  
**Bienenhonig** goldgelb, garantiert rein . . . 400-g-Glas 98  
250-g-Glas 63  
**Feine deutsche Molkereibutter** . . . 1/2 Pfd. 76

# Butter-Krause

**Auswärtige Theater**  
Mittwoch, 17. April  
**Stadttheater Halle**  
Der Gästing 20—22.30  
**Neues Theater Delitzsch**  
Der Rosenkavalier 19.30—23.15  
**Altes Theater Delitzsch**  
Friedrich I. 20—22.30  
**Stadttheater Chemnitz**  
Der Gästing 20—22.30  
**Stadttheater Chemnitz**  
Der Gästing 20—22.30

**Kammerlichtspiele**  
Nur 3 Tage! Der tüchtigste aller Militärgehörnen!  
**Zwei gute Kameraden**  
Ein herrliches Spiel aus dem Soldatenleben! Jeder Soldat ein Soldatier, man lacht Tränen! Mit Karl Döberger und Fritz Kampers vier einmal recht von Herrn Lachner mit der sehr lieblichen Helene an. Weitere Darsteller: Jessie Albrig, Hugo Richter-Schöpe und Frau das gute Weisprogramm sowie die neuen (Emilie-Zen-Blas, Aufführung 6 Uhr, Anfang 6.30 und 8.30 Uhr.)  
**dein SEKT sei Deinhard**  
DEINHARD KABINETT  
vollendet in Geschmack und Bekömmlichkeit

**Rundfunk am Mittwoch**  
Leipzig  
Beckenlänge 882  
6.50: Mittelungen für den Bauer.  
6.00: Funkglocken.  
6.15: Schallplattenmusik.  
6.30: Aus dem Leben: Blasmusik.  
6.45: Funkglocken.  
7.00: Programm auf Schallplatten.  
7.15: Sendepause.  
7.30: Wetter und Wetterfahnen.  
7.45: Nachrichten und Tagesprogramm.  
8.00: Wetter und Wetterfahnen.  
8.15: Nachrichten und Tagesprogramm.  
8.30: Wetter und Wetterfahnen.  
8.45: Nachrichten und Tagesprogramm.  
9.00: Nachrichten und Tagesprogramm.  
9.15: Nachrichten und Tagesprogramm.  
9.30: Nachrichten und Tagesprogramm.  
9.45: Nachrichten und Tagesprogramm.  
10.00: Nachrichten und Tagesprogramm.  
10.15: Nachrichten und Tagesprogramm.  
10.30: Nachrichten und Tagesprogramm.  
10.45: Nachrichten und Tagesprogramm.  
11.00: Nachrichten und Tagesprogramm.  
11.15: Nachrichten und Tagesprogramm.  
11.30: Nachrichten und Tagesprogramm.  
11.45: Nachrichten und Tagesprogramm.  
12.00: Nachrichten und Tagesprogramm.  
12.15: Nachrichten und Tagesprogramm.  
12.30: Nachrichten und Tagesprogramm.  
12.45: Nachrichten und Tagesprogramm.  
13.00: Nachrichten und Tagesprogramm.  
13.15: Nachrichten und Tagesprogramm.  
13.30: Nachrichten und Tagesprogramm.  
13.45: Nachrichten und Tagesprogramm.  
14.00: Nachrichten und Tagesprogramm.  
14.15: Nachrichten und Tagesprogramm.  
14.30: Nachrichten und Tagesprogramm.  
14.45: Nachrichten und Tagesprogramm.  
15.00: Nachrichten und Tagesprogramm.  
15.15: Nachrichten und Tagesprogramm.  
15.30: Nachrichten und Tagesprogramm.  
15.45: Nachrichten und Tagesprogramm.  
16.00: Nachrichten und Tagesprogramm.  
16.15: Nachrichten und Tagesprogramm.  
16.30: Nachrichten und Tagesprogramm.  
16.45: Nachrichten und Tagesprogramm.  
17.00: Nachrichten und Tagesprogramm.  
17.15: Nachrichten und Tagesprogramm.  
17.30: Nachrichten und Tagesprogramm.  
17.45: Nachrichten und Tagesprogramm.  
18.00: Nachrichten und Tagesprogramm.  
18.15: Nachrichten und Tagesprogramm.  
18.30: Nachrichten und Tagesprogramm.  
18.45: Nachrichten und Tagesprogramm.  
19.00: Nachrichten und Tagesprogramm.  
19.15: Nachrichten und Tagesprogramm.  
19.30: Nachrichten und Tagesprogramm.  
19.45: Nachrichten und Tagesprogramm.  
20.00: Nachrichten und Tagesprogramm.  
20.15: Nachrichten und Tagesprogramm.  
20.30: Nachrichten und Tagesprogramm.  
20.45: Nachrichten und Tagesprogramm.  
21.00: Nachrichten und Tagesprogramm.  
21.15: Nachrichten und Tagesprogramm.  
21.30: Nachrichten und Tagesprogramm.  
21.45: Nachrichten und Tagesprogramm.  
22.00: Nachrichten und Tagesprogramm.  
22.15: Nachrichten und Tagesprogramm.  
22.30: Nachrichten und Tagesprogramm.  
22.45: Nachrichten und Tagesprogramm.  
23.00: Nachrichten und Tagesprogramm.